

Eva Maurer

Wege zum Pik Stalin

Sowjetische Alpinisten, 1928–1953

CHRONOS

Inhalt

Einleitung	11
«Neue Menschen» in Bewegung: Massensport und heroische Ikonografie	12
Im Kontext der europäischen Moderne: Tourismus und Sport	15
Helden und Massen: Spitzenbergsteigen und Breitensport	17
Gruppen: Kollektive und Individuen, «privat» und «öffentlich»	17
Raum, Natur, Landschaft	21
Körper und Emotionen	23
Zu Quellen und Forschungsstand	24
Eine Kartenskizze: Zum Aufbau der Arbeit	28
Formale Hinweise	29
I Die Alpen im Hintergrund: Eine Einführung	
1 Gebirgserfahrung und Alpinismus in West- und Osteuropa bis zur Russischen Revolution	33
1.1 Ratio und Romantik: Ein neuer Blick auf die Berge	33
1.2 Nation, Raum, Landschaft: Aneignungen der Berge, 1850–1900	37
1.3 Kulturelles Kapital und kulturelle Praxis: Alpinistenvereine in Westeuropa	40
1.4 Ein Alternativmodell? Die «Naturfreunde»	49
1.5 Zu den Gipfeln des Zarenreichs: Russländische Bergvereine, 1890–1914	51
1.6 Ein vergleichender Blick: Bergsteigen in Russland um 1917	71

II	Sowjetischer Alpinismus, 1917–1953	
2	Alles neu? Der «proletarische Alpinismus», 1926–1932	77
2.1	Der touristische Kaukasus nach der Russischen Revolution	77
2.2	Der Aufstieg der «Gesellschaft für proletarischen Tourismus und Exkursionen» (OPTÉ)	79
2.3	Ein neues Leitbild sozialistischer Freizeit	84
2.4	Unvollendete Proletarisierung: Alpinisten in der OPT(É)	92
2.5	Die «Proletarisierung» der Landschaft: Kaukasusbilder, 1927–1932	107
2.6	Zwischenbilanz	113
3	Symbolische Hierarchien: Der sowjetische Pamir, 1928–1936	115
3.1	Der höchste Berg? Pik Lenin, 1928	116
3.2	Immer höher und höher: Pik Stalin, 1933	122
3.3	Individuum und Raum im sowjetischen Pamir	132
3.4	Zwischenbilanz	141
4	Masse zwischen Inszenierung und Freizeit: Die Popularisierung des Alpinismus, 1933–1936	145
4.1	Inszenierungen der Masse: Alpiniaden, 1934–1935	145
4.2	Masse und Spitze: Die stalinistische Pyramide	161
4.3	Massenhaftigkeit als Problem: Das Ende der OPTÉ	173
4.4	Zwischenbilanz	181
5	Die unsichere Peripherie: Terror, «kul'turnost' und Militarisierung, 1936–1945	185
5.1	Vorübergehend heimatlos: Die Neuorganisation des Alpinismus, 1936–1937	186
5.2	Terror unter den Alpinisten, 1937–1938	192
5.3	Das Alpinistenlager zwischen Kontrolle und «kul'turnost'»	198

5.4	Bergbilder: Symbolische Grenzlandschaften und Begegnungsräume	215
5.5	Der wahre Krieg, 1941–1945	222
5.6	Zwischenbilanz	227
6	Neuorientierungen: Alpinismus in der Nachkriegszeit, 1945–1953	229
6.1	Vor den Trümmern: 1945–1946	229
6.2	Massenfreizeit: Die Alpinistenlager in der Nachkriegszeit	232
6.3	Spitzensport? Alpinismus im Kontext des Kalten Kriegs	239
6.4	Der Einzelne und die Gesellschaft: Diskurse der Nachkriegszeit	249
6.5	Generationen und Geschlechter in Text- und Bildwelten der 1950er-Jahre	258
6.6	Zwischenbilanz	267
7	Gemeinschaft, Solidarität, Konkurrenz: Die alpinistische Binnenwelt	269
7.1	Der Verein im Staat: Strukturen und Beziehungsnetze	270
7.2	Geschichte und Erinnerung	281
7.3	Kollektive und Konfliktregulierung	289
7.4	Ungleichheit: Der «sowjetische Alpinist» zwischen Klasse, Kultur und Geschlecht	296
7.5	Familie: Die emotionalen Gemeinschaften des Lagers	312
7.6	Jenseits des Kollektivs: Die Natur als Fluchtraum und Gegenwelt	323
	Epilog	327
	Anmerkungen	335

Anhang

Mitgliederzahlen der Russländischen Bergvereine, 1890–1914	431
Mitgliederzahlen der OPTÉ, 1930–1934	432
Alpinisten in der Sowjetunion, 1935–1951	433
Kurzbiografien ausgewählter sowjetischer Alpinisten	434
Liste der Mitglieder der VSA, 1937	445
Anwesenheitsliste am Plenum der VSA, 9. Mai 1938	446
Karten: Bergregionen der ehemaligen Sowjetunion	447
Glossar	452
Abkürzungsverzeichnis	453
Quellen- und Literaturverzeichnis	457
Ungedruckte Quellen: Archivbestände	457
Gedruckte Quellen	458
Sekundärliteratur	466
Nachschlagewerke	490
Register: Personen, Orte, Organisationen	491